33. Jahrgang | Freitag, 13. Juni. | Abend-Ausgabe.



Nr. 18337. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend u. d Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Potsdam, 13. Juni. (W. T.) Gestern Abend 9¼ Uhr fand in dem feenhaft erleuchteten Muschelsaale des Neuen Palais zu Ehren des Kronprinzen von Italien eine musikalische Abendunterhaltung statt. Die Kaiserin, von dem Kronprinzen von Italien geführt, nahm an einem in dem Vordergrunde aufgestellten Tische zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Ruprecht von Baiern Platz. Der Kronprinz saß rechts von der Kaiserin. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Nach Schluß des Concerts wurde der Thee eingenommen.

Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) Nach der „Kreuzzeitung" geht aus dem Berichte der Matrikel-Commission des Herrenhauses hervor, daß **v. Forckenbecks** Wiederwahl zum Oberbürgermeister von Berlin bereits die königliche Bestätigung erhalten hat.

München, 13. Juni. (Privattelegramm.) In Folge einer taktvollen Intervention des neuen Cultusministers hat Professor **Nußbaum** in seine Pensionirung wegen Taubheit, Augenschwäche, sowie Lähmung und Atrophie der linken Hand gewilligt; er behält aber seine operative Thätigkeit bei.

Lemberg, 13. Juni. (Privattelegramm.) In dem littauischen, zumeist von Juden bewohnten Städtchen Lohojsk fanden **antisemitische Tumulte** statt. Bauernmassen stürmten die jüdischen Kaufläden; viele Juden wurden verwundet.

Rom, 13. Juni. (Privattelegramm.) In Parlamentskreisen wird das Gerücht bestätigt, daß Ende Juli eine **Entrevue** zwischen v. Caprivi, Graf Kalnoky und Crispi stattfinden soll.

Belgrad, 13. Juni. (Privattelegramm.) Die Aufregung wächst, da heute neuerdings in Semlin zwei mit Schweinen beladene Schiffe zurückgewiesen worden sind.

Krakau, 13. Juni. (Privattelegramm.) Die Stadt D...o ist theilweise niedergebrannt; das Kloster, sowie das berühmte Schloß Sobieskys sind unversehrt geblieben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Juni.

Gegen die Erhöhung der Offiziersgehälter

macht sich in immer weiteren Kreisen ein entschiedener Widerspruch geltend. Der Centrumsführer hat gestern in der Militärcommission ausdrücklich erklärt, hierfür keinen Groschen übrig zu haben. Auch in der sonst so überaus militärfrommen freiconservativen Partei wird man anfässig, indem, wie heute früh mitgetheilt, das „Deutsche Wochenblatt" des freiconservativen Abg. Arendt die Vorlage für einen schweren politischen Fehler erklärt und ihre Ablehnung mit erdrückender Mehrheit in Aussicht stellt. Selbst das officielle Organ der conservativen Partei, die „Cons. Corresp.", plädirt wenigstens für Ablehnung der Gehaltserhöhungen für die über den Hauptleuten zweiter Klasse stehenden Offiziere. Und es ist kein Wunder, wenn die Abneigung gegen die Vorlage selbst bei den Cartellparteien zunimmt. Die Aufregung, die sich der **Beamtenwelt** durch diese Bevorzugung des Offiziersstandes bemächtigt hat, kann nicht ungehört verhallen.

Die Lage anderer Beamtenklassen, beispielsweise des **höheren Lehramtes**, ist nicht minder traurig, als die Verhältnisse der Richter. In der That — schreibt die „Voss. Ztg." auf Grund ihr zugegangener Zuschriften, ähnlichen Inhalts sind, wie der von uns neulich an leitender Stelle wiedergegebene Klageruf eines westpreußischen Lehrers — ist nicht zu leugnen, daß die Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten ein gutes Recht haben, sich über Vernachlässigung zu beklagen. Nach den Anforderungen der Wissenschaft und der Prüfungsordnung muß der Philologe, Historiker, Mathematiker acht Semester studiren, um ein Oberlehrerzeugniß zu erhalten. Etwa ein Jahr ist für die Prüfung zu rechnen, zumal der Eintritt in die pädagogische Beschäftigung nur am 1. April oder 1. October erfolgt. Die Vorbereitungszeit ist nach den neuesten Bestimmungen auf zwei Jahre verlängert worden, so daß der Lehrer erst im sieben Jahre, nachdem er das Gymnasium verlassen hat, anstellungsfähig wird. Wann aber die wirkliche Anstellung eintritt, hängt von Angebot und Nachfrage ab. Durchschnittlich darf man heute annehmen, daß der Lehrer nach Erlangung seiner Anstellungsfähigkeit noch vier bis fünf Jahre zu warten hat, ehe er Gehalt bekommt. Viele Lehrer sind gezwungen, um überhaupt eine Beschäftigung zu haben, an Volksschulen zu unterrichten. Andere fristen ein kärgliches Brod als Hauslehrer und Erzieher in Familien. Dabei erhalten die Lehrer schließlich nur achtzehnhundert Mark Anfangsgehalt. In einer Zeit, in welcher ihre Altersgenossen als Offiziere bereits Hauptleute sind, erhalten die Lehrer noch nicht die Hälfte des Einkommens derselben, und während diese sich mit guter Pension in den Ruhestand zurückziehen können, haben gleichaltrige Philologen oft kaum ein Gehalt, welches zur Ernährung von Frau und Kind nothdürftig hinreicht, während ihnen eine Pension, wie sie der gleichaltrige Offizier bezieht, erst an der Schwelle des Greisenalters winkt, nachdem sie ihre Lebenskraft in aufreibender Arbeit nahezu erschöpft haben.

Aber nicht nur die wissenschaftlich gebildeten Lehrer haben sich über die Bevorzugung der Offiziere zu beklagen. Nur zu viele andere Beamtenklassen, welche geduldig schweigen, fühlen darum die Ungerechtigkeit nicht minder. Wir brauchen nicht zu erwähnen, daß in dem preußischen Gesetze, welches soeben die Beamtengehälter aufbessert, die Richter wie die Lehrer gänzlich übergangen sind. Man muß abwarten, ob angesichts dieser Thatsachen irgend welche Parteien im Reichstage wagen werden, der vom Reichstage gar nicht angeregten Erhöhung der Offiziersgehälter zuzustimmen. Man darf insbesondere begierig sein zu erfahren, ob die Reichsregierung die Erhöhung der Beamtengehälter mit der Erhöhung der Offiziersgehälter untrennbar zu verkoppeln beabsichtigt. Im Volke wird man allenthalben der Meinung sein, daß die Aufbesserung der Stellung von zahlreichen Beamtenklassen, welche bei den neuesten Maßregeln übergangen sind, weit dringender ist als neue Zuwendungen an die ohnehin mannigfach begünstigten Offiziere. Darum — fort mit diesem Theile der Vorlage.

Das Centrum und die Militärvorlage.

Wenn die Absicht, die Berathung der Militärvorlage in der Commission schon gestern zum Abschluß zu bringen, nicht zur Ausführung gelangt ist, so ist das lediglich auf taktische Bedürfnisse des Herrn Windthorst zurückzuführen, der seinen süddeutschen Freunden, den Herren Orterer u. Gen. Zeit lassen will, noch einmal zu erwägen, ob sie auch ohne sofortige Zugeständnisse der Regierung in der Frage der Compensationen der Vorlage ihre Zustimmung geben können. Die Abstimmung über die neuen Formationen in § 2 der Vorlage hat klargestellt, daß das Centrum der Vorlage gegenüber aus drei Gruppen besteht: Frhr. v. Huene und die Herren Barone des Centrums sind gewillt, das Gesetz bedingungslos zu votiren; die Herren Orterer und Gen. sind bereit, das Gesetz anzunehmen, wenn die Regierung Compensationen gewährt; die dritte, speciell Windthorst'sche Gruppe macht die Annahme des Gesetzes von der Annahme der Windthorst'schen Resolution abhängig, welche die Compensationsfrage bis zu der Einbringung weiterer Militärvorlagen vertagt, obgleich die Resolution sich in ihrem ersten Theile principiell gegen weitere Vorlagen erklärt. Für das Zustandekommen des Gesetzes ist das Votum der Orterer'schen Gruppe, die angeblich 30 Mitglieder zählt, ziemlich gleichgiltig. Sollte die Majorität fraglich werden, so könnte man sich ja schließlich damit helfen, daß ein Theil der Gegner bei der Abstimmung nicht anwesend ist.

Wenn gleichwohl Herr Windthorst den Parteigenossen einen Aufschub gewähren will, so hat das, schreibt uns dazu unser Berliner ☉-Correspondent, seinen Grund offenbar in parteitaktischen Erwägungen. Windthorst möchte eine Spaltung der Partei unter allen Umständen vermeiden. Um den Widerstand zu brechen, erging sich Herr Windthorst in Prophezeiungen: Er fürchtet eine Auflösung des Reichstages nicht, weil auch er der Ansicht ist, daß die Neuwahlen unter den obwaltenden Umständen nur dazu dienen können, den Widerstand gegen die Erhöhung der Friedenspräsenzziffer ohne Ermäßigung der persönlichen Lasten der Dienstpflichtigen zu verstärken. Aber der Centrumsführer sieht voraus, daß die Regierung sich auch bei einem solchen Ergebniß der Neuwahlen nicht beruhigen werde. Was dann geschehen würde, ist so schlimm, daß der Centrumsführer das Kind garnicht beim Namen zu nennen wagt. Es bleibt jedem überlassen, sich dieses Zukunftsbild auszumalen. Die deutschconservative „Nordd. Allg. Zeitung" moquirt sich über diese Prophezeiungen, aber sie scheint dabei der rechten Fühlung mit der Regierung zu entbehren. Der Kriegsminister v. Verdy wenigstens erörterte unter Anlehnung an die Rede des Fürsten Bismarck bei der Militärdebatte von 1887, daß eigentlich die Vereinbarung über die siebenjährige Bewilligung der Friedenspräsenzziffer bereits das in Art. 63 der Verfassung dem Kaiser zugestandene Recht auf einseitige Feststellung der Präsenzstärke „beschränkt" habe. Die Reminiscenz ist nicht unberechtigt. Bis zum Jahre 1894 ist die Friedenspräsenz im Militärgesetz festgestellt. Die Interpretation des Artikels 63 der Verfassung, wie solche der Kriegsminister versuchte, könnte erst in Frage kommen, wenn der Reichstag im Jahre 1894 nach Ablauf des Septennatsgesetzes, welches jetzt nur bezüglich der Präsenzziffer geändert werden sollte, sich mit der Regierung über eine neue gesetzliche Feststellung der Präsenzziffer nicht verständigen sollte. Jedenfalls wird nächsten Montag auch die erhöhte Friedenspräsenzziffer mit oder ohne Vorbehalt angenommen werden. Der Antrag Rickert wegen jährlicher Bewilligung der Friedenspräsenz und der Antrag Richter wegen Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen vom 1. Oktober 1891 ab werden, wie die Dinge jetzt liegen, wohl sicher abgelehnt und dann bleibt nur die Abstimmung über die Windthorst'sche Resolution übrig. Daß nach Annahme des Gesetzes diese Resolution die Unterstützung des Centrums finden, bezweifelt niemand. Selbst Hr. v. Huene und seine näheren Freunde können das auch bezüglich des Protestes gegen die Durchführung der sogenannten Scharnhorst'schen Ideen zu bessern, als Freiherr v. Huene sich ja neulich schon gegen diese Zukunftspläne erklärt hat. Die Zustimmung der Freisinnigen haben die Abgg. Rickert und Richter gestern schon angekündigt, diejenige der Volkspartei Herr Payer, die der Socialdemokraten Herr Liebknecht. Die naheliegende Taktik, dem Centrum oder wenigstens einem Theile desselben das Gesetz durch Ablehnung der Resolution unschmackhaft zu machen, wird also von den Socialdemokraten — und das ist nicht uninteressant — zurückgewiesen, vielleicht weil die Annahme der Resolution auch ohne die Stimmen der Socialdemokraten zu erwarten wäre. Damit scheint die Frage der Compensation bis zu dem Zeitpunkte vertagt zu sein, wo die Regierung eine weitere Erhöhung der Friedenspräsenz fordern wird.

Die Fortsetzung der zweiten Berathung der Colonialvorlage,

die gestern selbstverständlich mit der Bewilligung der 4½ Millionen für Ostafrika durch Conservative, Nationalliberale und Centrum endigte, verlief ohne weitergehendes Interesse. Herr Windthorst unterstrich im Voraus das Votum des Centrums, um der Regierung eine bessere Behandlung der katholischen Missionare ans Herz zu legen. Der Deutschconservative Dr. Frege und der Nationalliberale Hammacher setzten sich in langer Rede mit den Gegnern der Vorlage Dr. Bamberger, Dohrn, Haußmann u. s. w. auseinander. Der Bundesrathstisch blieb stumm. Ueberraschungen konnte die Verhandlung naturgemäß nicht bringen. Das Schicksal der Vorlage stand ja fest, und was in dem von dem Frhrn. v. Marschall angekündigten neuen colonialpolitischen Programm stehen wird, weiß noch niemand.

Die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken in Baden.

Die badische zweite Kammer verhandelte gestern über die von den Ultramontanen gestellte Interpellation um Aufhebung des Altkatholikengesetzes und Regelung der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken als besonderer Kirchengemeinschaft. In Beantwortung der Interpellation erklärte der Cultusminister Nokk, die Regierung sehe in der gegenwärtigen Lage keinen Grund, um ihrerseits eine Aenderung der aus der Initiative der Stände hervorgegangenen gesetzlichen Regelung anzustreben; sie werde bemüht sein, etwaige Schwierigkeiten hinsichtlich des Gebrauchs der Kirchengebäude nach wie vor zu beseitigen.

Die deutsch-englische Vereinbarung in Betreff Ostafrikas.

Auf die an den Unterstaatssecretär Fergusson in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses gerichtete Anfrage, ob die Mittheilungen eines Londoner Abendblattes über eine erfolgte oder unmittelbar bevorstehende deutsch-englische Vereinbarung über die englische und deutsche Einflußsphäre in Afrika im wesentlichen wahr seien, erklärte er, über diesen Punkt könne gegenwärtig keine Erklärung abgegeben werden. Er sei davon überzeugt, daß Lord Salisbury an seinen Erklärungen festhalten werde; etwas weiteres könne er nicht sagen.

Reichstag.

15. Sitzung vom 12. Juni.

Die Berathung über den vom Abg. **Brömel** eingebrachten Gesetzentwurf betr. die schließliche Entscheidung von **Rechtsfragen** in **Zollsachen** auf dem Rechtswege oder im verwaltungsgerichtlichen Verfahren wird fortgesetzt.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) empfiehlt den Antrag, indem er dabei besonders Bezug nimmt auf die dem Zolltarifgesetz widersprechende Behandlung, welche Faßbodentheile und andere Gegenstände seit Jahren erfahren hätten.

Abg. **Hammacher** (n.-l.) erklärt namens seiner Freunde, daß auch sie die Annahme des Antrages Brömel für ein dringendes Bedürfniß halten. Bei der Zollbehandlung von Einfuhrwaaren seien Dinge vorgekommen, die zum Himmel schreien. Er empfehle den Antrag nicht nur aus in der Sache liegenden Gründen, sondern namentlich auch auf Grund der Erfahrung, daß alle die vielen Beschwerden, die schon hier im Reichstage laut geworden seien, bis jetzt auch noch nicht das Geringste gefruchtet hätten.

Abg. **Rintelen** (Centr.): Ich kann mich diesen Ausführungen nur aus vollem Herzen anschließen. Gerade in Bezug auf Rechtsfragen hat sich die jetzige Art der Erledigung von Streitsachen als vollständig unzweckmäßig erwiesen.

Abg. **Schumacher** (Soc.) unterstützt den Antrag durch eine Erfahrung, die er als Lederhändler in Solingen gemacht hat.

In einem Schlußworte macht Abg. **Brömel** noch besonders aufmerksam auf das Verfahren seitens der Zollbehörde, über welches sich die Dortmunder Union zu beklagen habe. Der Reichstag habe wiederholt anerkannt, daß diese Actiengesellschaft einen gerechten Anspruch auf Rückerstattung eines ihr zu Unrecht abgenommenen Betrages an Roheisenzoll habe. Trotzdem erhebe die Dortmunder Union diese ihre Forderung noch immer vergeblich. Er stimme dem Abgeordneten Hammacher darin zu, daß solche Dinge geradezu unbegreiflich seien.

Der Antrag Brömel wird gegen die Stimmen der Deutschconservativen und der Reichspartei angenommen.

Hierauf wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Feststellung eines Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für 1890/91 **(Ostafrika)** fortgesetzt.

Abg. **Windthorst**: Mein Standpunkt in Bezug auf die Colonialpolitik ist und bleibt der, den der Fürst Bismarck seiner Zeit dargelegt hat, daß wir durch Uebernahme der Hoheit einen Schutz für die Unternehmungen und Unternehmer übernehmen, aber keineswegs die Kosten. Hier scheint sich eine staatliche Verwaltung entwickeln zu sollen, deshalb würde ich eine Zurückweisung der Vorlage an die Commission beantragen, wenn nicht der Staatssecretär erklärt hätte, daß in der nächsten Session ein colonialpolitisches Programm vorgelegt werden soll. Außerdem handelt es sich hier nicht um Gelder, die erst später zu verwenden sind, sondern um Bezahlung einer bereits contrahirten Schuld, und ich kann mich der Bezahlung dieser Schuld nicht entziehen. Es wäre vielleicht besser gewesen, sich in Ostafrika auf garnichts einzulassen; aber nachdem das einmal geschehen ist, ist es schwer, sich vollständig davon zurückzuziehen. Herr Haußmann will die Cultur in Afrika verbreiten, ohne Geld aufzuwenden. Dann wird er dafür sorgen müssen, daß die Missionsthätigkeit befördert wird. Das ist aber nicht möglich, so lange man in Deutschland die Erziehung der Missionare nicht gestattet. Deshalb muß man die letzten Reste des Culturkampfes beseitigen. Die Forderungen, die hier gestellt werden, sind um so bedenklicher, als die Colonialbestrebungen große Ausgaben auch für unsere Marine verursachen. Deutschlands Kraft liegt nicht in der Marine, sondern im Landheer, welches wir möglichst stark machen müssen im Interesse der Aufrechterhaltung unserer Machtstellung. Deshalb müssen wir die Ausgaben für die Marine möglichst beschränken. Wir haben nicht Menschen und nicht Geld genug, um Flotten zu halten, wie die Frankreichs und Englands; eine defensive Flotte für unsere Küste muß uns genügen.

Abg. **v. Frege** (cons.): In den Verhandlungen der Commission haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung jede einzelne Forderung des Majors Wißmann genau prüft, und wir daher keinen Grund zu Mißtrauen haben. Zudem soll uns ja auch ein festes Programm künftig vorgelegt werden. Ich freue mich, daß recht erhebliche Erfolge auf dem Gebiete der Zurückdrängung des Sklavenhandels und dem der Mission erreicht sind. Wir wollen in demselben Sinne weiter arbeiten und besonders einträchtig die evangelische Mission neben den katholischen Missionaren pflegen. Der Aufstand ist in bewundernswerther Weise niedergeschlagen worden. Um so mehr wundert es mich, daß der Abg. Goldschmidt, der früher für die Colonialvorlagen gestimmt hat, mit einem Male eine Frontveränderung vorgenommen hat. Sollte das etwa mit der ersehnten Einigkeit innerhalb der deutschfreisinnigen Fraction zusammenhängen, und sollte etwa Hr. Goldschmidt seine coloninalen Kenntnisse den Fractionsinteressen untergeordnet haben? Wir können nicht mehr aus Ostafrika zurück, wir müssen uns an der Cultivirung Afrikas betheiligen. Afrika ist das einzige noch zu besetzende Land der Erde und wird in Zukunft für uns eine Quelle des Reichthums und von entscheidender Bedeutung sein. Noch darf man ja von Afrika keine Vortheile erwarten, sondern muß erst die künftige Entwickelung abwarten. Im englischen Parlament würde eine Aeußerung wie die des Abg. Dohrn nicht verstanden werden, welcher die Regierung aufforderte, endlich mit weiteren Gebietserwerbungen aufzuhören. Die klimatischen Verhältnisse in Afrika sind durchaus günstig, wie uns Major Liebert nachgewiesen hat. Allerdings dürfen wir uns nicht verhehlen, daß unsere coloniale Thätigkeit Geld kosten wird. Umsomehr bin ich überrascht, daß die Freisinnigen die Aufhebung der Zölle beantragen, deren Erträge wir doch nicht entbehren können. Warum haben Sie nicht in Preußen schon längst das mobile Kapital mehr zur Steuer herangezogen, wie wir es in Sachsen durch unsere mustergiltige Einkommensteuer gethan haben (Widerspruch links), durch welche das Großkapital wie jedes andere fundirte Einkommen richtig herangezogen wird? Für Herrn Bamberger treten die colonialen Fragen zurück gegenüber der großen Frage: Schutzzoll oder Freihandel. Wenn er von reactionärer Zoll- und Handelspolitik gesprochen hat, so muß ich ausdrücklich feststellen, daß es ein unsterbliches Verdienst des Fürsten Bismarck ist, die neue Wirthschaftspolitik geschaffen zu haben (Widerspruch links), denn durch diese Politik allein sind wir in Stand gesetzt, die socialpolitischen Aufgaben zu lösen (Widerspruch links); ohne den Zollschutz wäre die Industrie nicht im Stande, diese Lasten zu tragen. Wenn Herr Bamberger gesagt hat, ein Reporter würde den neuesten Verfügungen Wißmanns zufolge sich wohl kaum sechs Stunden in Afrika aufhalten dürfen, so wünschte ich, alle Reporter würden nach Afrika geschickt oder dahin, wo der Pfeffer wächst, das wäre für uns und auch für Herrn Bamberger sehr gut. (Heiterkeit rechts.) Die Anschauungen des Hrn. Bamberger werden von der Mehrheit des deutschen Volkes nicht getheilt und ich hoffe, daß der Reichstag die Regierung unterstützt und der ganzen Welt beweist, daß Deutschland keinen Schritt zurückthut. Möge der Reichstag einmüthig mit unserem kaiserlichen Herrn den Schutz der deutschen Interessen im Auge behalten. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **Dohrn** (freis.): Der Vorredner hat meine Ausführungen über die klimatischen Verhältnisse in Ostafrika kritisirt und gemeint, das dortige Klima könne nicht so schlecht sein, weil das gelbe Fieber nicht da wäre. Statt dessen tritt aber das Sumpffieber dort verheerend genug auf. Meine Citate waren solchen Schriftstellern entnommen, welche Ostafrika bereist haben, noch ehe von diesen Bestrebungen die Rede war. Daß jemand in wenigen Wochen sich über die dortigen Verhältnisse, noch dazu vom Schiffe aus, ein vollständig fertiges Urtheil bilden kann, wie Herr Liebert, halte ich für unmöglich. Wenn das große, mobile Kapital sich in Ostafrika nicht betheiligen will, so liegt es daran, daß es ihm an dem Vertrauen dazu fehlt. Wir freuen uns, einen Mann wie Emin Pascha im Dienste des Reiches zu sehen, und ich empfinde Genugthuung, daß auch auf der rechten Seite die Thätigkeit Emin Paschas anerkannt wird, obwohl dieser wie auch der Dr. Bohsen dem semitischen Element angehört. Es ist zu begrüßen, daß das Reich diese beiden jüdischen Männer gewonnen hat. Vielleicht wird, wenn diese ihre erfolgreiche Thätigkeit fortsetzen, das erzielt, was die Prämisse für die weitere Entwickelung ist, nämlich wirthschaftliche Leistungen an Stelle wirthschaftlicher Versprechungen. Wenn mir der Beweis geliefert wird, daß in Afrika mehr erworben als zugesetzt wird, werde ich der erste sein, der ein pater peccavi ausspricht, und werde bereit sein, diejenigen staatlchen Unterstützungen zu bewilligen, die nothwendig sind. (Beifall links.)

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) behauptet im Gegensatz zu Bamberger und Haußmann, daß das deutsche Volk ein lebhaftes Interesse an der Colonialpolitik habe. Welches Interesse das deutsche Volk für überseeische Unternehmungen hat, hat auch die Samoafrage gezeigt. Gerade die kapital- und wirthschaftlich kräftigen Elemente haben die Verpflichtung, ihre Hilfsmittel in den Dienst derjenigen Aufgaben zu stellen, die geeignet sind, den Staat zu kräftigen. Ich will nicht verkennen, daß die gewaltige Persönlichkeit des Fürsten Bismarck auf die Hergabe von Geldmitteln seitens mancher Banken mit eingewirkt hat. Aber ich habe doch nicht eine so niedrige Meinung von den betreffenden Personen, um mit Hrn. Bamberger die Geldzeichnungen derselben lediglich aus servilen Anschauungen herzuleiten. Wie die Verhältnisse der ostafrikanischen Gesellschaft liegen, weiß ich nicht; ich habe mit ihr nichts zu thun. Ich weiß aber, daß an den Opfern, die gebracht sind, um die großen wirthschaftlichen Aufgaben in Ostafrika zu lösen, sich Personen betheiligt haben, die durchaus vertrauenerweckend sind, und bei denen allerdings die von Hrn. Bamberger verspottete Begeisterung vor-

handen war. Man muthet der ostafrikanischen Gesellschaft bei weitem zu viel zu, wenn man ihr nun alle Aufgaben in Ostafrika allein übertragen will. Es werden doch gerade zur Beseitigung des Sklavenhandels große Aufwendungen gemacht, besondere Stationen angelegt, deren spätere Unterhaltung man doch unmöglich von der Gesellschaft verlangen darf. Auch bei den Engländern verlangt man nicht von den Privaten die Bestreitung der Kosten für den Colonialbesitz. Ich besorge aber nicht, daß die ostafrikanische Gesellschaft in der im nächsten Jahre kommenden Vorlage zu einer Reichscolonie werde umgewandelt werden. Wohl aber glaube ich, daß die Gesellschaft zu den Kosten besonders für Bekämpfung des Sklavenhandels wird beitragen müssen. Ich hoffe dann wieder auf die Unterstützung des Centrums. Ich erkenne dankbar die Loyalität an, mit welcher Hr. Windthorst in Consequenz seiner früheren Beschlüsse für die heutige Vorlage eingetreten ist. Die Regierung wird hoffentlich seine Unterstützung auch weiter finden, wenn sie in vorsichtiger, aber entschiedener Weise die wirthschaftliche und culturelle Mission Deutschlands in Afrika zu erfüllen bestrebt ist. Wir können mit unseren bisherigen Erfolgen zufrieden sein, und ich kann es nicht billigen, wenn Hr. Bamberger geringschätzig von den Leistungen des Majors Wißmann im Gegensatz zu denen der Marine gesprochen hat. Flotte und Armee haben in gleicher Weise ihre Schuldigkeit gethan und wir können auf beide stolz sein.

Abg. **Wisser** (wildliberal): Die Getreidezölle sind 1887 so sehr erhöht, daß sie die Industriezölle weit überwiegen. Deshalb hat die freisinnige Partei Recht, wenn sie eine Ermäßigung der Getreidezölle beantragt. Große Culturaufgaben sind noch bei uns zu lösen. Ich erinnere nur an die agrarischen Verhältnisse in Mecklenburg und Neuvorpommern. Trotzdem stimme ich für die Vorlage. Ostafrika ist für die Zwecke und kräftige Entwickelung der deutschen Marine nothwendig.

Abg. **Haußmann** (Volksp.): Der Abg. Frege hat mir Mangel an nationalem Bewußtsein unterstellt, weil mir die württembergischen Colonialvereine nicht imponiren. Das muß ich zurückweisen. Der Colonialverein, der in meinem Bezirk besteht, vegetirt jedenfalls ein außerordentlich kümmerliches Dasein, obwohl er mit aller Macht von demjenigen betrieben wird, der ihn ins Leben gerufen hat, und der ein Pulverfabrikant ist, von dem ich deshalb verstehe, warum er sich für ostafrikanische Angelegenheiten interessirt. (Große Heiterkeit.) Hr. v. Frege hat dann darauf hingewiesen, daß wir in Folge der deutschen Auswanderung nach Amerika und in Folge der Ableitung deutscher Intelligenz von Amerika überflügelt werden. Wenn Amerika Europa überflügelt, so sehe ich den Grund dafür zum Theil in dem ganz ungesunden Uebertreiben des Militarismus, der in Deutschland herrscht (Sehr richtig! links), während Amerika ohne diesen eisernen Panzer vorwärts schreiten kann. Wenn Amerika im Begriff ist, eine extreme Schutzzollpolitik einzugehen, wie die anderen Länder auch, so bedauere ich, daß wir ihnen ein schlechtes Beispiel gegeben haben. (Oho! rechts.) Das Compliment, welches Herr v. Frege dem Abg. Bamberger gemacht hat, daß seine Rede vom vorigen Montag eine geistreiche Unterhaltung gewesen sei, ein Urtheil, welches ich vollkommen unterstütze, kann ich ihm leider nicht erwidern. (Sehr gut! links.) Dem Abg. Windthorst erwidere ich, daß ich zwar auch die Verbreitung der abendländischen Cultur wünsche, daß ich auch Deutschland nicht ausgeschlossen wissen will von den Bestrebungen anderer Nationen zur Verbreitung der abendländischen Cultur, daß ich aber den gegenwärtigen Zeitpunkt für solche Actionen für den richtigen halte. Die Regierung kann ja bei Abgrenzung der Interessensphären den Gesichtspunkt berücksichtigen, daß es nicht unbedingt nothwendig ist, daß wir schon in dem gegenwärtigen Jahrzehnt die Aufgaben unternehmen, die außerordentliche Summen in Anspruch nehmen werden. Ich kann nicht planlos große Summen bewilligen, zumal der Hinweis auf die 200000 Mk. für die Expedition ins Innere zeigt, daß die Regierung sich nicht auf die Küsten beschränken, sondern auf Gebiete übergehen will, die zehnmal so lang sind, wie unsere Nordseeküste. Demgegenüber können wir unsere Verantwortung dem Volke gegenüber nicht mit allgemeinen gemüthsvollen Ideen decken. — Die Berufung auf weite Kreise des Volkes sollte man lieber unterlassen. Auch bei dem Culturkampf berief man sich auf das Gefühl großer Massen; das sollte gerade den Herren vom Centrum auch hier eine Warnung sein. Hr. Windthorst wird in fünf Jahren vielleicht sagen, daß der Standpunkt unserer Partei consequenter gewesen ist als der seinige. Wir werden dann aber sagen: tua culpa, tua culpa, tua maxima culpa! (Große Heiterkeit.)

Abg. **Meyer-Berlin** (freis.): Was berechtigt Herrn Hammacher es auszusprechen, daß nur der Gegensatz zum früheren Reichskanzler uns zum Widerstande gegen die Colonialpolitik getrieben habe? Als Fürst Bismarck sein colonialpolitisches Programm aussprach, daß der Thätigkeit der Kaufleute der staatliche Schutz folgen sollte, haben wir zugestimmt und erst Widerspruch erhoben, als Fürst Bismarck gegen sich selbst kämpfte, als er sich majorisiren ließ und auch uns zumuthete, daß wir uns majorisiren lassen sollten. Wir sind auf unserem Standpunkt stehen geblieben. Noch vor 30 Jahren war es communis opinio aller derjenigen, welche mit Volkswirthschaft sich beschäftigt haben, daß die Zeit der Colonialpolitik für ewig vorüber sei. Damit ist aber nicht gesagt, daß wir uns nicht um die Cultivation überseeischer Länder kümmern sollen. Das hat stattgefunden, lange ehe die Colonialpolitik anfing. Von Bremen, Hamburg und anderen Seestädten aus gingen die jungen Leute „nach drüben", nach Amerika, Afrika, Asien u. s. w. An allen Gestaden aller Oceane bestanden deutsche Handelsstationen. Diese Thätigkeit unserer Handelswelt hat unsere Handelsmarine gehoben, den Export weit über die Ausdehnung unserer Küsten hinaus vermehrt. Bei dieser echt deutschen Form der Colonisation hätte man es belassen sollen. Das Großkapital erfüllt freiwillig die Mission, große Unternehmungen anzubahnen; wenn die Unternehmung glückt, wird der Kapitalist als allgemeiner Wohlthäter gefeiert, wenn sie mißglückt, spricht man vom Gründungsschwindel, dann erst untersucht man die Confession. (Heiterkeit.) Aber das Großkapital erfüllt diese Mission nur freiwillig und läßt sich nicht dazu zwingen. Man spricht von den elementaren Kräften der Volksseele, welche die Colonisation wünsche. Früher nahmen die Sachverständigen die Sache in die Hand, jetzt die elementaren Kräfte, d. h. die nicht Sachverständigen. Die Cultivation mit Flinte und Bibel allein hilft nicht; der Handel ist der Hauptmotor dabei, und ich wollte, es wäre dabei geblieben. Wer seine Kräfte an Dinge setzt, die nach allem menschlichen Ermessen in Zukunft keinen Vortheil abwerfen werden, handelt thöricht, weil er die Kräfte nützlichen Zwecken entzieht. (Beifall links.)

Abg. **Goldschmidt** (freis.): In meinen Anschauungen lasse ich mich nur von sachlichen Gründen leiten, niemals von Parteirücksichten. Ich habe früher für die Colonialpolitik gestimmt, jetzt aber dagegen, weil der Reichskanzler sagte, wir könnten nicht stehen bleiben, sondern müßten vorwärts gehen. Ich bin ein Freund der Colonien, sobald sie aus der Initiative der Bevölkerung hervorgehen, kann aber nicht die Verantwortung für die Zukunft der ostafrikanischen Colonialpolitik übernehmen.

Abg. **Windthorst** bemerkt dem Abg. Haußmann, daß er die jetzige Forderung bewillige, weil sie die nothwendige Consequenz früherer Bewilligungen sei. Für das Zukunftsprogramm, was die Regierung im nächsten Jahre vorlegen wolle, behalte er sich aber seine Stellung vollkommen vor.

Damit schließt die Discussion.

Abg. **Bamberger** (persönlich): Der Abg. v. Frege hat mich schon wiederholt persönlich auf das Korn genommen, mich aber nie durch einen erschreckenden Ueberfluß von Kenntnissen oder Thatsachen überrascht. Ich könnte aber nicht erwarten, daß er in Ermangelung besserer Gründe seiner Rede einen antisemitischen Anstrich gegeben hat. (Sehr richtig! links.) Nachdem wir eine solche Stilblüthe gehört haben, wie wir sie im Laufe der Session häufig wiederkehren hören werden seitens einer kleinen Abtheilung des Hauses, zu deren Ehrenmitgliedern Herr v. Frege ernannt zu werden verdiente (Heiterkeit), will ich ein für alle Mal dem Herrn sagen, daß wenn er solche Vorwürfe ethischer, moralischer, patriotischer, nationaler Art gegen mich richtet, er sie nicht damit einleiten möge, daß ich nicht als Christ geboren bin, denn es giebt auch bei Nichtchristen gute Eigenschaften. Mit 40 Jahren bessert sich der Charakter auch nicht. Urtheile über Mangelhaftigkeit meines Charakters möge er direct aussprechen, aber nicht in Form antisemitischer Hetzreden. (Oho! rechts; Beifall links.) Wer wie ich Hunderte von Malen mit Hohn übergossen worden ist, soll es direct thun und nicht in verblümten Sticheleien, auf die zu antworten ich unter meiner Würde halte. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **v. Frege**: Ich habe durchaus keine confessionellen Gegensätze in die Debatte bringen wollen. Ich habe nur von der Kenntniß der kaufmännischen Verhältnisse gesprochen, die ich mir selbst erworben habe, und da ich zufällig keine Beziehung zu semitischen Auffassungen habe, sprach ich vom christlichen Kaufmann. Auch ich würde beklagen, wenn Herr Bamberger nicht mehr hier wäre, da hier der beste Boden ist, um unsere gegenseitigen Anschauungen zur Sprache zu bringen.

Darauf wird die Position gegen die Stimmen der Socialdemokraten, Demokraten, Freisinnigen und einiger Centrumsmitglieder angenommen.

Nächste Sitzung: Freitag.

Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung vom 12. Juni.

Das vom Herrenhause etwas veränderte Gesetz über das **Notariat** wird in dieser Form en bloc angenommen.

Darauf werden die **Wahlen** der Abgg. Biesenbach und Wenders für giltig erklärt, die Wahl des Abg. v. Selle beanstandet und verschiedene Erhebungen über die Behauptungen des Protestes beantragt.

Es folgen **Petitionsberathungen**.

Eine Petition von **Gymnasiallehrern** wegen Ausdehnung des Reliktengesetzes auf die städtischen Gymnasiallehrer wird der Regierung zur Berücksichtigung, eine Petition wegen Erlaß eines Dotationsgesetzes für **Volksschullehrer** zur Erwägung überwiesen.

Die Petition des allgemeinen deutschen Frauenvereins in Leipzig betreffend die Zulassung der **Frauen** zu dem ärztlichen und zu dem wissenschaftlichen Lehrberufe hat die Commission als ungeeignet zur Erörterung im Plenum bezeichnet.

Abg. **Rickert**: Der Bericht läßt garnicht erkennen, aus welchen Gründen die Petition eigentlich für ungeeignet erklärt ist, überhaupt auch nur erörtert zu werden. Die einen sagten, das Haus sei nicht competent, weil die Petition an Reichsrechte herrühre, die anderen hielten sie für sachlich nicht genug begründet, ohne Material. Wer die Majorität gehabt, welche Gründe bestimmend gewesen sind, erfährt man aus dem Berichte nicht. Die Competenz des Hauses ist zweifellos. Dafür liegen Entscheidungen von früher vor. Was den Inhalt der Petition betrifft, so ist es erforderlich, in ruhiger sachlicher Weise darüber zu verhandeln und zu entscheiden, und ich würde es bedauern, wenn man heute, kurz vor Schluß der Session, vor leerem Hause eine Petition a limine zurückweist, deren Forderungen in der civilisirten Welt Anerkennung gefunden haben. In Italien — von Amerika und der Schweiz ganz abgesehen — in Frankreich, England, ja selbst in Rußland ist dies der Fall. Ich halte die Forderung der Petition bezüglich des Lehrerinnen- und Aerztinnenberufs für materiell gerechtfertigt. Näher kann ich das jetzt nicht begründen. Hoffentlich findet sich in der nächsten Session an der Hand einer Petition Gelegenheit dazu. Dann wird Zeit und Raum dafür sein. Heute ist das nicht angängig und ich bitte deshalb, diesen Gegenstand heute von der Tagesordnung abzusetzen.

Das Haus beschließt nach diesem Antrage.

Der **Präsident** giebt darauf die übliche Geschäftsübersicht. Das Haus spricht ihm seinen Dank aus und er dankt den übrigen Mitgliedern des Büreaus.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. Zu Ehren des **Kronprinzen von Italien** fand heute Abend 7 Uhr im Marschallsaale des Stadtschlosses in Potsdam bei dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold ein Familiendiner statt. Links von der Frau Prinzessin Friedrich Leopold, welche die Mitte der Tafel einnahm, saß der Kaiser, rechts der Kronprinz von Italien. Der Prinz Ruprecht von Baiern nahm ebenfalls am Familiendiner Theil.

* Die **Kaiserin** befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird in ganz kurzer Zeit vollständig wiederhergestellt sein.

* Der **Prinz** und die **Prinzessin Heinrich** gedenken heute Abend Potsdam zu verlassen, um auf der Lehrter Bahn von hier abzureisen.

Der **Kronprinz von Italien** beabsichtigt morgen Abend Potsdam wieder zu verlassen, um über Frankfurt a. M. seine Rückreise fortzusetzen. In Frankfurt a. M. gedenkt derselbe einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um daselbst das Husarenregiment Nr. 16 zu besichtigen.

* Das Gerücht, daß **Prinz Albrecht** von der Regentschaft in Braunschweig zurückzutreten beabsichtige, wird vom „W. T." als unbegründet bezeichnet.

* **In Wittenberg** wird die Errichtung eines **Kaiser Friedrich-Denkmals** beabsichtigt; einestheils aus Dankbarkeit für die von Kaiser Friedrich und seiner hohen Gemahlin ausgegangene Renovation der Wittenberger Schloßkirche, andererseits auch, um die bei der Gelegenheit der Einweihung der Lutherhalle gesprochenen **goldenen Worte über Gewissensfreiheit und Duldung** zu verewigen. Vielleicht wären, bemerkt dazu die „Lib. Corr.", weitere Kreise dafür zu interessiren! Wie wäre es, wenn die Berliner, denen es ja in Berlin untersagt ist, ihrer Verehrung Ausdruck zu geben, die Wittenberger unterstützen und dadurch ermöglichen würden, ein dem Zweck entsprechendes würdiges Denkmal errichten zu können. In Wittenberg wird demnächst ein Aufruf erlassen werden behufs Bildung eines Comités und um für diesen Zweck in weiteren Kreisen Sammlungen zu veranstalten. In Wittenberg ist schon im engsten Kreise ein kleiner Fonds gesammelt; auch im Nachbarkreise Herzberg-Schweinitz wird ein Comité zusammentreten, um für das Wittenberger Denkmal zu sammeln.

* Für den Posten des **Unterstaatssecretärs im Auswärtigen Amt** an Stelle des Grafen Berchem dürfte nach dem „Hamburgischen Correspondenten" der Gesandte in Buenos Ayres, Freiherr v. Rotenhan, in Aussicht genommen sein. Herr v. Rotenhan wird demnächst auf Urlaub in Berlin eintreffen.

[**Die Arbeiterschutzcommission**] nahm § 120 der Vorlage (Besuch der Fortbildungsschulen durch Arbeiter unter 18 Jahren) mit dem Zusatze an: an Werktagen ist der Unterricht in die Tageszeit der jungen Leute zu legen.

* Die in **Christiania** abgehaltene **Eisenbahn-Conferenz** ist Donnerstag durch Unterzeichnung des Protokolls beendigt worden. Die nächste Conferenz findet im Frühjahr n. Js. in **Hamburg** statt. (W. T.)

Posen, 12. Juni. Die **Beisetzung der Gebeine des polnischen Dichters Mickiewicz** auf dem Wawelsberge in Krakau soll nach erfolgter Ueberführung derselben aus Paris am 28. oder am 30. d. M. stattfinden. Zur Berathung über eine zu veranstaltende Feier fand gestern eine von 40 Personen polnischer Nationalität besuchte Versammlung statt. Es wurde beschlossen: In der Stadt Posen ist am Tage der Beisetzung ein Hauptgottesdienst mit Gedächtnißrede zu veranstalten. Es ist ein Aufruf zu erlassen, daß an sämmtlichen von Polen bewohnten Kirchplätzen des preußischen Antheils ein ähnlicher Gottesdienst stattfinde. Das Mickiewicz-Denkmal neben der St. Martinskirche in Posen wird decorirt. An dem Denkmal werden die hiesigen und auswärtigen Vereine Kränze niederlegen. In Posen und in anderen Orten sind an dem Tage der Feier Vorträge über Mickiewicz zu halten. Es ist eine Deputation nach Krakau zu entsenden, welche den ganzen preußischen Antheil zu vertreten hat. Alle Deputationen, welche von einzelnen Vereinen entsendet werden, haben sich zu einer gemeinsamen Deputation zu vereinigen. Am Tage der Beisetzung sollen möglichst viel Werke von Mickiewicz unter das Volk vertheilt werden. — Die Exhumirung der Gebeine des Dichters wird dessen in Paris lebender Sohn leiten. Die Kosten der Ueberführung nach Krakau und der Beisetzung übernimmt die galizische Landeskasse. (P. Z.)

Remscheid, 12. Juni. Der **Ausstand der Feilenhauer** erstreckt sich auf den ganzen Stadt- und Landkreis Lennep. Der Verein der Feilenhauer, welcher 1000 Mitglieder und 700 Gehilfen zählt, hat dem Fabrikanten-Verein den Vertrag, welcher im Jahre 1887 gemeinsam zum Zwecke gütlicher Beilegung etwaiger Differenzen und zum Zwecke der Lohnfeststellung geschlossen worden war, gekündigt. Der Feilenhauer-Verein verlangt eine Lohnerhöhung von 26 Procent, welche der Fabrikanten-Verein abgelehnt hat. (W. T.)

München, 12. Juni. Frhr. v. **Lutz** hatte eine leidliche Nacht und mehrstündigen Schlaf ohne Morphiumeinspritzung; die Anschwellungen vermindern sich, die Athmung ist ruhiger. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Juni. Wie die „Polit. Corresp." meldet, hätte das Handelsministerium die Privatbahnen aufgefordert, über den möglichen Zeitpunkt der Einführung des **Kreuzerzonentarifs** bis zum 15. Juli d. J. Anträge zu stellen, und die Aussig-Teplitzer sowie die Buschtherader Eisenbahn angewiesen, ab 1. Oktober d. J. den Kreuzerzonentarif einzuführen.

Pest, 12. Juni. Im auswärtigen Ausschusse der **ungarischen Delegation** erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, auf Anfrage des Delegirten Falk, er habe thatsächlich von Serbien eine Note erhalten, deren Inhalt den Mittheilungen der Blätter entspreche. Der Ausschuß nahm sodann den Dispositionsfonds an.

— Die königliche Gerichtstafel hat das zu Temesvar in der **Lotto-Affäre** gefällte Urtheil aufgehoben und eine erneute Verhandlung der Sache angeordnet.

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die **Budgetcommission** der Kammer hat mehrere von der Untercommission vorgeschlagene Zuschlagsteuern genehmigt, namentlich die Erhöhung der Steuer für mobile Werthe von 3 auf 4 Proc. Der „Temps" und das „Journal des Débats" sprechen sich gegen die von der Untercommission empfohlenen Anträge aus. — Obwohl die Zollcommission der Deputirtenkammer sich gegen den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zollregimes für Tunis aussprach, hat das Cabinet beschlossen, die Vorlage aufrecht zu erhalten und nur gewisse Abänderungen zuzulassen. (W. T.)

Saint-Etienne, 12. Juni. Die Zahl der am **Ausstande** betheiligten Arbeiter übersteigt nunmehr 9000; 5000—6000 setzen ihre Arbeit fort.

* Nach einer Depesche des holländischen „Vaderland" aus **Paramaribo** soll Frankreich am 3. Mai Besitz von dem streitigen Gebiet längs des Flusses Lawa genommen haben.

England.

London, 12. Juni. [**Unterhaus.**] Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte, Portugal habe den gemeinschaftlichen Vorschlag Englands und der Vereinigten Staaten, die Frage der **Delagoa-Eisenbahn** einem Schiedsspruche zu unterbreiten, im Princip angenommen. (W. T.)

— Der Polizeichef von London, **Monroe**, hat seine Entlassung gegeben, weil der Minister des Innern mehrere von ihm gemachte Vorschläge nicht angenommen hat.

London, 12. Juni. In einer heute Nachmittag im Carlton-Club stattgehabten und sehr zahlreich besuchten Versammlung der **conservativen Partei** wies Lord Salisbury auf die dringende Nothwendigkeit hin, der von der Opposition verfolgten Verschleppungstaktik entgegenzutreten, und schlug zu diesem Zweck eine Abänderung der Geschäftsordnung des Unterhauses dahin vor, daß die Gesetzvorlagen, die das Stadium der Berathung in dem Comité des Unterhauses erreicht haben, nöthigenfalls bis zur nächsten Session zur Berichterstattung zurückgestellt werden können. Lord Salisbury bemerkte gleichzeitig, die Regierung sei entschlossen, auf die Gesetzvorlagen über den Zehnten sowie über den Rückkauf von Ländereien in Irland und über die Entschädigung der Wirthe, denen die Licenzen entzogen worden sind, nicht zu verzichten. Die Versammlung war mit den Vorschlägen Lord Salisburys im allgemeinen nicht einverstanden und sprach sich mehr für eine Herbstsession aus. Dem Vernehmen nach würde die Regierung die Angeleg nhe in erneute Erwägung ziehen. (W. T.)

Glasgow, 12. Juni. **Stanley** erhielt heute hier das Ehrenbürgerrecht und sprach sich in der dabei gehaltenen Rede über die Nachtheile aus, welche aus dem Zurückziehen Englands oder Deutschlands aus Afrika entstehen würden. Sollte Deutschland gezwungen sein, Afrika zu verlassen, so würde das auch für das britische Unternehmen verhängnißvoll sein. Sowohl Deutschland wie England würde es zum Vortheil gereichen, wenn beide Staaten zu einem schnellen Einvernehmen gelangten. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 12. Juni. Gegenüber der von dem „Timpul" gebrachten Nachricht, daß die Regierung in Folge der Erhöhung des Maiszolles in Frankreich die Zölle auf französische Seidenwaaren und Parfümeriewaaren erhöhen werde, erklärt die „Indépendance Roumaine", das Ministerium habe hierüber noch keinerlei Entscheidung getroffen, möglicher Weise werde sie aber die Ermächtigung der Kammer hierzu nachsuchen. (W.T.)

Von der Marine.

Mit großem Interesse sieht man in der Marine der **Reise des Kaisers nach Norwegen** entgegen, die diesmal, wie bekannt, eine **Uebungsfahrt für die Manöverflotte** sein wird. Der Monarch hat, wie die Münchener „Allg. Ztg." mittheilt, es sich vorbehalten, Art und Verlauf der Uebungen selbst zu stellen, und zwar nimmt man an, daß die Geschwader auf dem ersten Theil der Fahrt als in einem einheitlichen Flottenverband stehend gedacht werden, hauptsächlich gefechtmäßige Evolutionen und Bewegungen ausführen. An diese mehr elementaren Uebungen werden sich dann wahrscheinlich Gefechtsübungen nach einer untergelegten Idee zwischen den beiden Geschwadern unter Zutheilung einzelner Glieder der Torpedoflottille, bezw. Verstärkung des einen Geschwaders durch Kreuzer und Avisos aus dem anderen. Das erste Geschwader befehligt bekanntlich der an die Spitze der Manöverflotte gestellte Viceadmiral Deinhardt, der in sehr hohem Ansehen bei dem Kaiser steht. Das zweite, gleichfalls wie das erste aus schweren Panzern bestehende Geschwader steht unter dem Befehl des Contre-Admirals Schröder. Der Kaiser übernimmt mit der Leitung dieser Uebungen insofern keine leichte Aufgabe, als die diesjährige Manöverflotte nicht nur numerisch stärker ist als alle bisher zusammengezogenen Flottenabtheilungen, sondern weil auch die Zusammensetzung derselben nach neuen seetaktischen Gesichtspunkten geordnet ist. Man sieht hieraus, daß die combinatorische Anlage der diesjährigen Manöver, zu denen ja die Fahrt nach Norwegen, so zu sagen, ein einleitendes Stadium sein wird, sowohl in nautischer, als in taktischer Beziehung auf manch neue Anschauungen und Grundsätze basirt sein wird.

Am 14. Juni: S.-A.3.30, U.8.30. **Danzig, 13. Juni.** M.-A. 2.17, M.-U.b. Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 14. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderlich, theils bedeckt, Strichregen, strichweise Gewitter, theils heiter. Wenig wärmer; Wind vielfach auffrischend.

Für Sonntag, 15. Juni:
Vielfach heiter, warm, Gewitterluft; wolkig, strichweise Gewitterregen bei frischen Winden.

Für Montag, 16. Juni:
Wolkig, veränderlich, vielfach heiter; warm, schwül, dann Gewitterregen. Kühler Wind.

Für Dienstag, 17. Juni:
Vorwiegend heiter, warm, windig, wolkig. Vielfach Gewitterregen.

* [**Ankunft der Manöverflotte.**] Die zur Manöverflotte unter Vice-Admiral Deinhard vereinigten beiden Panzergeschwader, deren Ankunft schon gestern hier erwartet wurde, sind gestern Morgens erst auf der Rhede von Swinemünde eingetroffen, nachdem sie vorher bei Saßnitz unter Rügen manövrirt hatten. Auch die Torpedobootsflottille, welche gestern vereinigt dicht vor Zoppot lag, schien dort auf ihre Ankunft zu warten. Das Eintreffen beider Geschwader in unserer Bucht steht nun für die ersten Nachmittagsstunden des heutigen Tages bestimmt in Aussicht, denn zu Nachmittags ist bereits ein Dampfer mit frischem Proviant für das Geschwader auf die Rhede hinausbeordert. Wie bekannt, besteht die Manöverflotte aus den vier gepanzerten Ausfall-Corvetten „Baden", „Baiern", „Württemberg" und „Oldenburg", den vier Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Preußen" und „Friedrich der Große" und den beiden Avisos „Zieten" und „Pfeil", zusammen 84 Geschütze und ca. 4100 Mann Besatzung führend. Die gepanzerte Corvette „Irene" ist noch nicht in den Verband des Uebungsgeschwaders eingetreten und in Kiel zurückgeblieben.

* [**Reserven-Uebung.**] Die Reservisten der Cavallerie (mit Ausschluß der Ulanen) im Bezirk des 17. Armeecorps werden am 1. Juli zu einer 28tägigen Uebung behufs Ausbildung mit der Lanze eingezogen.

* [**Für die Wasserwehren**] im Nogatgebiet werden gegenwärtig in der Fabrik des Herrn H. Merten zu Strohdeich sechs fernere **Stahl-Pontons** mit voller Ausrüstung erbaut, welche in kurzem zur Ablieferung fertig gestellt werden sollen. Wie die „Elb. Z." meldet, sind ferner von dem Herrn Oberpräsidenten Mittel zur Verfügung gestellt, welche zur Abhaltung großer gemeinsamer Uebungen der Wasserwehren des Elbing-Marienburger Niederungsgebietes erforderlich sind und von denen voraussichtlich zwei im Laufe des Sommers resp. Herbstes stattfinden sollen.

* [**Ernte.**] Diesjährige Kartoffeln sind in den letzten Tagen auch hier wie in Oliva, Zoppot und anderen Orten unserer Umgegend schon an den Markt gebracht worden. Die Rübsenernte soll in wenigen Tagen beginnen. Der Beginn der Roggenernte ist, sofern die Witterungsverhältnisse sich günstiger gestalten, in 14 Tagen zu erwarten. Für die Heuernte ist das gegenwärtige nasse Wetter recht störend, dagegen ist es den Sommersaaten gut zu statten gekommen.

* [**Director Cabisius**], welcher unter der Directon Jantsch der hiesigen Oper als erster Bariton angehörte und seit mehreren Jahren die Direction des Stadttheaters zu Stettin führt, hat vom 15. September 1891 ab die Direction des Magdeburger Stadttheaters übernommen.

* [**Amtsübertritt.**] Dem Gerichtsassessor Chales de Beaulieu aus Danzig, z. Z. in Gleiwitz, ist behufs seiner Uebernahme in die landwirthschaftliche Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ertheilt worden.

* [**Personalien bei der Ostbahn.**] Zu Eisenbahnbau- und Betriebsinspectoren sind ernannt: der Betriebsinspector Pritzel in Insterburg, die Regierungsbaumeister Flender in Bromberg, Wiegand in Bromberg und Winde in Elbing; der Regierungs-Baumeister Nitschke in Bromberg ist zum Eisenbahn-Bauinspector, die Stationsdiätare Reichert in Praust und Golz in Konitz sind zu Stationsassistenten ernannt. Der Stationsassistent Gummert in Zoppot ist als Stationsaufseher nach Langfuhr und Köhler in Neu-Stettin nach Danzig Legethor versetzt.

* [**Examen.**] Vor einigen Tagen haben die Büchsenmacher-Aspiranten Marquart, Böttcher, Richert, Groß, Heinrich, Müller in der königl. Gewehrfabrik zu Danzig das Examen als Militär-Büchsenmacher abgelegt.

* [**Turnlehrer-Befähigung.**] An dem Cursus der kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin während des Winters 1889/90 haben theilgenommen und die Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an öffentlichen Unterrichtsanstalten erhalten die Lehrer Jahnke in Zoppot, Hoppe in Jenkau, Filarski in Graudenz, Piper in Stolp, Szuchmielski in Schwetz.

[**Polizeibericht vom 13. Juni.**] Verhaftet: Ein Mädchen wegen Diebstahls, 2 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Kattunkleid, 1 Paletot, 1 Hut, 1 Regenschirm, 4 Mk. — Gefunden: 1 Spazierstock, 1 Haarkette, 1 Pfandschein, 1 Conto-Buch der neuen Sparkasse in Hamburg.

1 Militär-Paß, 1 Notizbuch mit mehreren Briefen, in Ohra ein Armband aus Bernsteinperlen; abzuholen von der Polizei-Direction.

N. Langfuhr, 13. Juni. Am 15. Juni d. Js. feiert die Wittwe Caroline Czarnetzki, geb. Maronski, ihr 25jähriges Jubiläum als Hebeamme. Sie hat während dieser Zeit bei 1926 Geburten Hilfe geleistet.

k. Zoppot, 13. Juni. Zum Beginn der Saison, welche Sonntag Mittag ein erstes musikalisches Matinée erhalten soll, wird morgen die erste Badeliste erscheinen. Dieselbe verzeichnet, als bis zum 11. Juni angemeldet, 354 Familien und Einzelstehende, mit zusammen 1352 Personen. Da die Anmeldungen, namentlich von der Saison, nicht immer regelmäßig eingehen, ist ein genauer Vergleich mit dem Vorjahre noch nicht zu ziehen, zweifellos aber scheint trotz des ungünstigen Wetters der letzten Wochen, welches namentlich den Fremdenzufluß erheblich gehemmt hat, die Frequenz hinter der vorjährigen nicht zurückzustehen. — In die Sekundärbahn Danzig-Zoppot sind seit heute die schon erwähnten Schüler-Waggons eingestellt und durch große Tafeln kenntlich gemacht.

Elbing, 12. Juni. Die hiesige katholische Knabenschule leidet seit Jahren unter dem Uebelstande, daß sie ihren Schülern keinen genügenden Raum bieten kann. Das für sie zu Anfang der achtziger Jahre neuerbaute sechsklassige Schulhaus in der Poststraße wurde ihr genommen, weil der Gutsmannschaft von [illegible] zur letzter Stunde die Genehmigung zur Umwandlung der Knabenschule in eine Simultanschule [illegible]. Sie mußte das Local mit der simultanen II. Mädchenschule wechseln, das an der äußersten Peripherie der Stadt gelegen ist. Einige Klassen wurden in anderen Schulen, eine in dem der katholischen Kirche gehörigen Cantoratshause untergebracht. In diesem Jahre mußte wiederum eine Klasse, die 140 Schüler zählte, getheilt werden, und es werden jetzt außer dem Gebäude der katholischen Knabenschule noch 4 andere Schulen zur Unterbringung der katholischen Klassen gebraucht, die [illegible] weite Wege zu den Schulen viel Zeitversäumniß veranlassen. (Pr. Lehrerztg.)

s. Flatow, 12. Juni. Im verflossenen Jahre sind aus unserem Kreise 487 Personen nach Amerika ausgewandert; hiervon sind aber nur diejenigen Auswanderer zu verstehen, die mit ordnungsmäßigen Papieren versehen die Reise angetreten haben. Wie viele aber ohne die nöthigen Erlaubnißscheine fortgezogen, davon geben z. B. die langen Listen derjenigen einen Beweis, die, als im Militärverhältniß stehend, zur Verantwortung vorgeladen werden. Von den Ausgewanderten waren 232 männlichen und 255 weiblichen Geschlechts. Der Confession nach 248 evangelisch, 213 katholisch und 26 jüdisch. Aus den Städten waren 84 Personen. Die überwiegend größere Zahl, nämlich 318, gehörten dem Arbeiterstande an. — Der Pferdebestand auf dem platten Lande unseres Kreises hat nach einer für das Etatsjahr 1890/91 veranstalteten Zählung die Zahl von 8878 Pferden ergeben. Wie viel Pferde in den 5 Städten des Kreises vorhanden waren, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Als Abgabe auf Grund des Viehseuchengesetzes wird von jedem Pferdebesitzer pro Stück 30 Pf. eingezogen.

Flatow, 12. Juni. Ein empfindlicher Denkzettel wurde einem Bauernsohn aus Wordel zu Theil, welcher im Jahre 1889 für das 21. Infanterie-Regiment ausgehoben war, sich der Einstellung aber durch Flucht entzog. Derselbe ist durch kriegsgerichtliches Erkenntniß wegen Fahnenflucht zu einer Geldstrafe von 3000 Mk. verurtheilt, und sein auf diese Höhe hypothekarisch sichergestelltes Vermögen ist mit Beschlag belegt.

K. Rosenberg, 12. Juni. Die Leiche des seit dem 18. Mai vermißten Fleischermeisters Kremarz wurde gestern in einer Schonung der Finckensteiner Forst bei [illegible] von Erdbeeren sammelnden Frauen entdeckt, welche entsetzt von dem Anblick, der sich ihnen so plötzlich darbot, nach der Stadt eilten, den grausigen Fund zu melden. Der an einem Baume hängende Leichnam war von Raubvögeln und Insectenlarven bis zur Unkenntlichkeit zerstört. Heute findet die gerichtliche Leichenschau statt. Verzweiflung über das durch die [illegible]steuerung veranlaßte Darniederliegen des Gewerbes hat den Mann in den Tod getrieben.

Königsberg, 12. Juni. Eine gestern Abend hier abgehaltene freisinnige Wähler-Versammlung, in welcher Stadtrath Hagen die politische Lage besprach, nahm nach lebhafter Discussion, welche — wie die „K. Hart. Z." bemerkt — Meinungsverschiedenheiten wohl in Einzelheiten, aber Uebereinstimmung in den Grundgedanken erwies, folgende von Hrn. Hagen beantragte Resolution an:

„Der Wahlverein der deutschen freisinnigen Partei in Königsberg richtet an die Vertreter der Partei im Reichstage das dringende Ersuchen: 1. bei den Berathungen über die Militärnovelle dahin zu wirken, daß einer weiteren Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, soweit deren Nothwendigkeit überhaupt nachgewiesen, nur dann zugestimmt werde, falls zur Erhaltung der wirthschaftlichen Kräfte des Landes entsprechende Erleichterungen, in erster Linie die Verkürzung der Dienstzeit, gewährt werden; 2. eine Verbesserung des Diensteinkommens der Offiziere und Aerzte des Reichsheeres unter allen Umständen abzulehnen."

In Sachen des Schlacht- und Viehhofsbaues wird der Stadtverordneten-Versammlung zu der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung eine Vorlage des Magistrats zugehen, welche die Genehmigung für den Bau und das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit zu beachtende [illegible] Programm nachsuchen wird. Die Kosten für Ausführung des Projects belaufen sich hinsichtlich des Schlachthofes auf 2 100 000 Mk., hinsichtlich des Viehhofes auf 700 000 Mk.

* Der Stadt Königsberg ist zu der Aufnahme einer 3½procentigen Anleihe von 900 000 Mk. behufs Erweiterung der städtischen Wasserleitung, Bau eines [illegible] und Leistung einer Beihilfe zu dem Bau der Eisenbahn von Königsberg nach Labiau nunmehr ein allerhöchstes Privilegium ertheilt worden.

Pillau, 12. Juni. Von einem Fabrikanten aus [illegible] ist in unserem Nachbardorfe Alt-Pillau ganz nahe dem frischen Haff belegenes Grundstück zur Einrichtung einer Fischthranfabrik in großem Maßstabe angekauft worden. Zur Gewinnung des Thranes sollen künftig einige große Dampfpressen gebracht werden. Ferner beabsichtigt der Käufer einen großen Theil der bei uns gefangenen Lachse und andere Seefische zu mariniren und in Büchsen und Dosen zu versenden. — Nachdem die Rhederei des Dampfers „Annie", auf welchem der neulich gemeldete Unglücksfall passirte, die geforderte Caution von 20 000 Mark gestellt hat, und nachdem heute ein neuer Schiffscapitän eingetroffen ist, wurde das Schiff freigegeben und ging heute früh nach See. Der bisherige Capitän und Steuermann befinden sich noch in Haft.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. [Eine Zwangsversteigerung] fand heute im Atelier eines bekannten Bildhauers in einem der eleganten Häuser der Thiergartenstraße statt. Der Gerichtsvollzieher hatte es dabei hauptsächlich auf eine große Partie Originalmodelle verschiedener Fürstlichkeiten, berühmter Generäle, Künstler und Gelehrter abgesehen.

* [Ein feierlicher Einzug der „Heilsarmee"] in Berlin unter Führung des „Stabshauptmannes" [illegible] wird Anfang Juli erwartet. Zur Zeit giebt er mit 35 weiblichen „Offizieren" Gastrollen in größeren Provinzialstädten, in die er vom Bahnhofe aus mit Kling und Klang feierlichst einzieht.

* [Gefährlicher Millionenschwindler.] Selten wohl ist es einem verwegenen Gesellen so leicht gelungen, eine halbe Million Francs in vornehmen Kreisen zu „finden", als in dem Falle des vor kurzem aus Paris flüchtig gewordenen Russen Apostol Berdiczewski. Dieser wußte durch stete Betonung der französisch-russischen Freundschaft in den besten Pariser Kreisen Einlaß zu gewinnen, und es fand sich sogar eine Gesellschaft junger Aristokraten, zu denen auch ein Sohn des Herzogs von Chartres gehört, die eine angeblich „wunderbare" Erfindung des Russen financiren wollten. Die Erfindung bestand in einer angeblich 150 Stunden brennenden, aus „trockenen" Elementen zusammengesetzten elektrischen Lampe. Durch welche Mittel der Russe es verstand, diese Cavaliere von der Vorzüglichkeit dieser „ewigen" Lampe zu überzeugen, ist nicht klar; so viel aber ist sicher, daß er von den Bethörten 500 000 Fr. zur fabrikmäßigen Erzeugung dieser Lampe erhielt und sodann nach Rußland geschickt wurde, um die Fabrik einzurichten. Das „Modell" seiner Erfindung blieb in Paris und wollte, in Abwesenheit des Meisters, absolut nicht die zugesicherten 150 Stunden brennen. Französische Sachverständige wurden gerufen, welche die fragliche Lampe nicht wieder anzuzünden vermochten, dafür aber den Betrogenen die Augen öffneten. Die Cavaliere machten sich sofort zu einer Reise nach Rußland auf und in Jekaterinoslaw gelang es ihnen, des Abenteurers und wenigstens des größeren Theiles des von diesem entlockten Geldes habhaft zu werden.

Antwerpen, 10. Juni. Auf den während der Messe hier befindlichen Rutschbergen (Montagnes russes) verunglückten gestern Abend neun Personen. Zwei blieben sofort todt, die übrigen wurden meist schwer verletzt.

AC. Newyork, 10. Juni. [Eisenbahn-Unfälle.] Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen zwei Güterzügen unweit Warrenton (Missouri) wurden 4 Weiße und 4 Neger getödtet und 25 Personen verletzt. — Ein anderer Unfall ereignete sich heute auf der Milwaukee and Northern-Eisenbahn. Eine Locomotive mit einer Anzahl Bahnbediensteter, welche einem verunglückten Güterzug Hilfe leisten sollten, rannte gegen letzteren so heftig an, daß 10 Personen Verletzungen davontrugen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	72,70	72,10
Juni-Juli.	201,50	200,00	4% ruff. A. 80	97,10	97,20
Sept.-Okt.	180,50	179,75	Lombarden	60,60	60,90
Roggen			Franzosen..	99,60	99,00
Juni-Juli.	152,00	150,50	Cred.-Actien	165,70	166,40
Sept.-Okt.	148,20	146,50	Disc.-Com..	223,00	223,00
Petroleum			Deutsche Bk.	168,30	168,40
per 200 ℔			Laurahütte.	143,50	144,00
loco	23,30	23,30	Oestr. Noten	173,45	173,85
Rüböl			Russ. Noten	235,40	235,55
Juni....	70,20	68,20	Warsch. kurz	234,90	235,00
Sept.-Okt.	56,50	55,70	London kurz	—	20,335
Spiritus			London lang	—	20,23
Juni-Juli.	34,30	34,00	Russische 5%		
Aug.-Sept.	35,00	34,70	SW.-B. g. A.	80,10	80,10
4% Reichs-A.	107,00	107,30	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,60	100,70	Bank....	138,40	138,00
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	—	133,00
3½ do.	100,80	100,80	do. Prior.	—	120,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	113,50	113,60
Pfandbr. .	98,10	98,50	do. S.-A.	65,00	64,90
do. neue ..	98,10	98,50	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,40	58,30	Stamm.-A.	98,10	98,60
5% rm. G.-R.	98,90	99,00	Danz. S.-A.	98,50	98,00
Ung. 4% Gdr.	89,40	89,70	Trk. 5% A.-A.	91,00	90,50

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 185—192. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 100—106. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 69. — Spiritus besser, per Juni-Juli 22½ Br., per Juli-August 22¾ Br., per Aug.-September 23½ Br., per Sept.-Oktbr. 23¾ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,85 Br., per Aug.-Dezbr. 7,20 Br. — Wetter: Gewitterregen, Hagel.

Hamburg, 12. Juni. Kaffee. Good average Santos per Juni 88¾, per September 87½, per Dezb.r 81¼, per März 1891 79¾. Behauptet.

Hamburg, 12. Juni. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 12,32½, per August 12,40, per Oktober 11,90, per Dezember 11,95. Fest.

Havre, 12. Juni. Kaffee. Good average Santos per September 109, per Dezember 102, per März 1891 99,25. Ruhig.

Bremen, 12. Juni. Petroleum (Schlußbericht.) Stetig. Standard white loco 6,75 Br.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 264⅝, Franzosen 196⅝, Lombarden 120⅝, Galizier 171¼, Aegypter 98,40, 4% ungar. Goldrente 89,50, Gotthardbahn 169,10, Disconto-Commandit 223,20, Dresdener Bank 155,90, Laurahütte 143,10, Gelsenkirchen 162,30. Still.

Wien, 12. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,95, do. 5% do. 101,45, do. Silberrente 90,15, 4% Goldrente 109,80, do. ung. Goldrente 103,50, 5% Papierrente 99,65, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 155,25, Länderbank 234,40, Creditact. 305,25, Unionbank 245,25, ungar. Creditactien 342,25, Wiener Bankverein 122,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 214,00, Busch. Eisenbahn 454, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 231,25, Nordbahn 2760,00, Franzosen 227,25, Galizier 197,25, Lemberg-Czern. 232,25, Lombarden 139,25, Nordwestbahn 212,25, Pardubitzer 175, Alp.-Mont.-Act. 100,60, Tabakactien 124,00, Amsterdamer Wechsel 97,30, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 117,25, Pariser Wechsel 46,50, Napoleons 9,34, Marknoten 57,60, Russ. Banknoten 1,34⅜, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe —.

Amsterdam, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 196. Roggen per Oktbr. 120—119, per März 121—120.

Antwerpen, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste träge.

Antwerpen, 12. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Juni 17¼ Br., per Aug. 17⅜ Br., per Sept.-Dezember 17½ Br. Ruhig.

Paris, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juni 25,60, per Juli 25,00, per Juli-Aug. 24,70, per Sept.-Dezbr. 23,70. — Roggen ruhig, per Juni 16,90, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — Mehl beh., per Juni 54,70, per Juli 54,90, per Juli-August 54,90, per Sept.-Dez. 53,50. — Rüböl träge, per Juni 69,50, per Juli 69,25, per Juli-August 67,75, per Septbr.-Dezbr. 67,75. — Spiritus ruhig, per Juni 37,00, per Juli 37,25, per Juli-August 37,25, per Septbr.-Dezbr. 38,00. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 12. Juni. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 94,90, 3% Rente 92,55, 4½% Anl. 106,55, 5% italien. Rente 97,10, österr. Goldrente 94⅝, 4% ung. Goldrente 90,84, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,80, 4% unific. Aegypter 492,18, 4% span. äußere Anleihe 77⅞, convert. Türken 19,45, türk. Loose 82,25, 4% priv. türk. Obligationen 540, Franzosen 497,50, Lombarden 301,25, Lomb. Prioritäten 336,25, Banque ottomane 612,50, Banque de Paris 842,50, Banque d'Escompte 526,25, Credit foncier 1227,50, do. mobilier 458,75, Meridional-Act. 735,00, Panamacanal-Act. 45,00, do. 5% Oblig. 34,00, Rio Tinto-Actien 580,60, Suezcanal-Actien 2355,00, Gaz Parisien 1392,50, Credit Lyonnais 752,50, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 565,00, Transatlantique 642,50, B. de France 4255, Ville de Paris de 1871 410,00, Tabacs Ottom. 275,00, 2¾ Conf. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Wien kurz 213, do. Amsterdam kurz 206,62, do. Madrid kurz 479,25, Compt. d'Escompte neue 615,00, Robinson-Act. 72,50.

Paris, 12. Juni. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 310 150 000, Baarvorrath in Silber 1 273 385 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 510 680 000, Notenumlauf 3 025 450 000, laufende Rechnung der Privaten 419 512 000, Guthaben des Staatsschatzes 100 662 000, Gesammtvorschüsse 265 953 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 12 060 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,39.

London, 12. Juni. Bankausweis. Totalreserve 13 609 000, Noten-Umlauf 24 602 000, Baar-Vorrath 21 761 000, Portefeuille 21 097 000, Guthaben der Privaten 25 198 000, Guthaben des Staats 7 072 000, Notenrenten 12 381 000, Regierungssicherheiten 15 506 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 41⅞ gegen 42⅝ in der Vorwoche.

London, 12. Juni. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 12. Juni. Engl. 2¾% Consols $97^{7}/_{16}$, 4% Consols 106, ital. 5% Rente 96½, Lombarden 12¼, 4% conf. Russen von 1889 (II. Serie) 98¾, conv. Türken 19¼, österr. Silberrente 78½, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 90⅛, 4% Spanier 77⅞, 5% privil. Aegypter 104¼, 4% unific. Aegypter 97⅝, 3% garantirte Aegypter 101¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 98¾, 6% consol. Mexikaner 99½, Ottomanbank 14⅜, Suezactien 93½, Canada-Pacific 85⅛, De Beers-Actien neue 17½, Rio Tinto 22¾, Rubinen-Actien ¼% Agio, Platzdiscont 2⅝. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,95 Wien 11,84, Paris 25,39, Petersburg 27⅛.

Liverpool, 12. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikan. Lieferung: per Juni-Juli $6^{25}/_{64}$ Käuferpreis, per Juli-August $6^{27}/_{64}$ do., per August-Septbr. $6^{27}/_{64}$ do., per Septbr.-Oktbr. $6^{1}/_{64}$ Werth, per Oktbr.-November $5^{55}/_{64}$ do., per Novbr.-Dezember $5^{13}/_{16}$ Käuferpreis, per Dez-Januar $5^{51}/_{64}$ d. do.

Newyork, 11. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85½, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 82⅝, Central-Pacific-Actien 35¼, Chic.- u. North-Western-Act. 112, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 76¼, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 112⅜, Louisville- und Nashville-Actien 89½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27⅝, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 104¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 110, Northern-Pacific-Preferred-Act. 84⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 63, Philadelphia- und Reading-Actien 46½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 65, Union-Pac.-Actien 66⅛, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27½. — Baumwolle in Newyork 12¼, do. in New-Orleans 11¾. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Juli 90⅜. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,12, do. Rohe und Brothers 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) $4^{15}/_{16}$. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 17,07, per Sept. 16,67.

Newyork, 12. Juni. Wechsel auf London 4,85½. — Rother Weizen loco 0,95½, per Juni 0,94, per Juli 0,94, per Dezbr. 0,95. — Mehl loco 2,75. — Mais per Juni 0,41¾. — Fracht 1¼. — Zucker $4^{15}/_{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—192 M Br.	
hochbunt	126—134℔	144—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	140—189 M Br.	125-144 M bez.
bunt	126—132℔	138—188 M Br.	
roth	126—135℔	140—188 M Br.	
ordinär	120—130℔	120—178 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 184 M Gd., per Juni-Juli transit 135½ M Gd., per Juli-August transit 136 M Br., 135½ M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 134 M Br., 133½ M Gd., do. zum freien Verkehr 169½ M Br., 169 M Gd., per Okt.-Nov. transit 134 M Br., 133½ M Gd., per April-Mai transit 136½ M Br., 136 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 130 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 140 M, unterpoln. 101 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 140 M bez., transit 100 M Gd., per Juli-August inländ. 135 M Br., 134 M Gd., transit 98 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 131 M Br., 130½ M Gd., unterpoln. 97 M Br., 96½ M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd., per Okt.-November inländ. 131 M Br., 130½ M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 155 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,65 bis 3,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 31½ M Gd., per November-Mai 32 M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,15 M Gd., 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,50—9,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer ohne Handel. Transit in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit glasig krank Geruch 125/6℔ 128 M, hellbunt krank Geruch 122/3℔ 127 M, hellbunt bunt krank 125℔ 132 M, hellbunt 128/9℔ 137 M, für russischen zum Transit roth 128℔ 137 M, streng roth 132/3℔ 144 M, Ghirka 116℔ 125 M, 122/3℔ 133 M per Tonne. Termine: Juni-Juli zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 135½ M Gd., Juli-August transit 136 M Br., 135½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 169½ M Br., 169 M Gd., transit 134 M Br., 133½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 134 M Br., 133½ M Gd., April-Mai transit 136½ M Br., 136 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 137 M

Roggen in fester Tendenz. Bezahlt ist inländischer 121℔ krank Geruch 130 M per 120℔ per Tonne. Termine: Juni-Juli inländ. 140 M bez., transit 100 M bez., Juli-August inländisch 135 M Br., 134½ M Gd., transit 98 M Gd., September-Oktober inländ. 131 M Br., 130½ M Gd., unterpoln. 97 M Br., 96½ M Gd., transit 96 M Br., 95½ M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 131 M Br., 130½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 140 M, unterpolnisch 101 M, transit 100 M

Hafer inländ. 155 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,70 M, feine 3,65 M per 50 Kilogramm gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. Juni. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter russ. 123℔ 134, 124℔ 134, Ausw. 130, 125℔ Ausw. 131 M bez., rother 122/3℔ 180 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 135, 121℔ 132, 122/3℔ 132,50, 124℔ 137, 125/6℔ 141,50 M bez., russ. 120℔ 98 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 139, 142, 146 M bez. — Mais per 1000 Kilogr. russ. 80, 81 M bez. — Dotter per 1000 Kilo feine 64 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55 M Br., nicht contingentirt 34,80 M Gd., per Juni nicht contingentirt 34,60 M Gd., per Juli nicht contingentirt 35 M Gd., per August nicht contingentirt 35¼ M Gd., per Septbr. nicht contingentirt 35¼ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 182—188, do. per Juni-Juli 180,50, do. per September-Oktober 176,00. — Roggen unveränd., loco 148—153, do. per Juni-Juli 149,50, do. per Sept.-Okt. 144,00. — Pomm. Hafer loco 160—163. — Rüböl fest, per Juni 71,00, per Septbr.-Oktbr. 55,20. — Spiritus fest, ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,30 M, mit 70 M Consumsteuer 34,50 M, per Juni mit 70 M Consumsteuer 33,80, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,40. — Petroleum loco 11,85.

Berlin, 12. Juni. Weizen loco 188—202 M, per Juni 200—199,75—201 M, per Juni-Juli 199,25—200 M, per Juli-Aug. 184,50—184,25—184,50 M, per Sept.-Oktober 179,50—179—179,75 M, per Okt.-Nov. 178 M, per Nov.-Dez. 177—176,50—177 M — Roggen loco 148—163 M, gut inländ. 158 M ab Bahn, russ. 150—150,25 M ab Bahn u. Kahn, per Juni-Juli 150—149,75—150,50 M, per Juli-August 148—147,50 bis 148,50 M, per Septbr.-Oktober 146,50—146—146,50 M, per Oktbr.-November 145,25—145—145,50 M, per November-Dezember 144—144,50 M — Hafer loco 158—180 M, westpreußischer 164—173 M, pommer. und uckermärker 169—175 M, fein pomm. uckermärker und mecklenb. 177—180 M ab B., per Juni 164,50 M, per Juni-Juli 160,50—161 M, per Juli-August 145,50 M, per Sept.-Okt. 138,75—138,25 M, per Oktbr.-Nov. 136—135,75 M — Mais loco 109—114 M, per Juni 108 M, per Juni-Juli 108 M, per Juli-August 108,50 M, per Septbr-Oktbr. 111,25—111 M, per Oktober-November 112 M — Gerste loco 130—195 M — Kartoffelmehl loco 15,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,75 M — Erbsen loco Futterwaare 155 bis 165 M, Kochwaare 168—210 M — Weizenmehl Nr. 00 25,75 bis 24,25 M, Nr. 0 23,00—20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75 M, Nr. 0 und 1 21,00—20,00 M, ff. Marken 23,00 M, per Juni 21,00—21,20 M, per Juni-Juli 21,00—21,20 M, per Juli-August 20,75—20,85 M, per September-Oktober 20,40 M — Petroleum loco 23,3 M — Rüböl loco ohne Faß 66,8 M, per Juni 67,0—68,2 M, per Juni-Juli 62,0—62,4 M, per September-Oktober 54,9—55,7 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,8 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,9—34,8 M, per Juni 34,1—33,9—34,0 M, per Juni-Juli 34,1—33,9—34,0 M, per Juli-August 34,3 M, per August-Septbr. 34,6—34,7 M, per Septbr.-Oktber 34,5—34,6 M, per Oktober-Novbr. 33,5 M, per Nov.-Dezbr. M — Eier per Schock 2,60—2,70 M

Magdeburg, 12. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,75, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,60. Stetig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,30 bez., 12,27½ Gd., per Juli 12,32½ Gd., 12,37½ Br., per August 12,37½ Gd., per 12,42½ Br., per Oktober-Dezember 11,77½ Gd., 11,85 Br. Unthätig.

Wolle.

Königsberg, 12. Juni. (Originalbericht von Portatius u. Grothe.) Wollmarkt. Die bis jetzt vorliegenden Berichte auswärtiger Märkte melden durchweg einen nicht unwesentlichen Preisrückgang. Am hiesigen Platze sind die Hauptverkäufer bereits eingetroffen, verhalten sich jedoch sehr reservirt und sind Geschäfte, da die Verkäufer zu den bedeutend ermäßigten Preisen sich noch nicht verstehen können, nur in sehr kleinem Umfange zu Stande gekommen. Zugeführt sind bis heute ca. 1200 Centner und erzielten Schmutzwollen 50—55 M per 106 ℔ Zollgewicht. — Das Geschäft begann schleppend, die Wäschen sind mittelmäßig. Die Preise weisen einen Abschlag von durchschnittlich 12—18 M auf.

Posen, 13. Juni. (Telegramm.) Wollmarkt. Nach dem amtlichen Ausweis betrugen die Zufuhren: Hochfeine Wollen nichts, feine 4324, mittel 7260, ordinäre 876 Centner. Heftiges Regenwetter verhinderte das Geschäft. Der Markt ist beendet.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen heute Donnerstag 56 Rinder, 900 Schweine, 1015 Kälber, 931 Hammel. — Von Rindern wurde über die Hälfte des Auftriebes in geringer Qualität zu ungefähren Montagspreisen umgesetzt. — Schweine erzielten, da nicht zu stark angeboten, bei flottem Handel in II. und III. Qualität 50—56 M mit 20 % Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich flau und schleppend. Gute, schwere Kälber waren sehr reichlich vertreten und mußten daher billiger als am letzten Montag abgegeben werden. Ia. 58—60, ausgesuchte Posten darüber, IIa. 52—57, IIIa. 43—51 Pf. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Juni. Wind: NO.

Angekommen: Rembrandt (SD.), Stuit, Amsterdam, Güter. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Güter.

Gesegelt: Victoria (SD.), Nyholm, Kjöge, Holz. — Adlershorst (SD.), Scharping, Aarhus, Kleie. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel via Königsberg, Güter. — Livonia (SD.), Kätzke, Papenburg, Holz.

13. Juni. Wind: N.

Angekommen: Der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

12. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Kalksteinen, 1 Kahn mit Gütern.

Stromab: Wuttkowski, Thorn, 55 T. Spiritus, Mehl, Papier etc., Krahn, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 5 Traften kief. Balken, Sleeper etc., eichene Schwellen, Eliasberg-Pinsk (Rußland), Niemetz, Mentz, Siegeskranz und Krakauer Land.

2 Traften kieferne Mauerlatten, Timber, Sleeper und eichene Schwellen, Ewatt aus Brinsk-Litowsk (Rußland), Becker-Kowinow, Mentz, Pockenhausraum, Ifingsrinne.

4 Traften kiefern Rundholz, Kantholz und eichene Schwellen, Stäbe, Widdre-Osiloc (Rußland), Boner-Osiloc, Münz, Dornbusch und Kirrhaken.

2 Traften kiefern Rundholz und Mauerlatten, Endelmann-Warschau, Zalewski-Kamiszick (Rußland), Münz, Dornbusch.

3 Traften kieferne Balken, Sleeper und eichene Schwellen, Klötze, Lerner-Osiloc (Rußland), Kremer-Osiloc, Zebrowski, Krakauer Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 12. Juni. Wasserstand: 0,11 Meter. Wind: SW. Wetter: schön.

Stromab:

Fialkow, 5 Traften, Pulik, Pinsk nach Schulitz und Danzig, 205 Plancons, 5044 Mauerlatten, 3710 Sleeper, 8 kieferne, 11 112 eichene Eisenbahnschwellen.

Bielecki, 1 Traft, Lipschütz, Warschau, Thorn, 1027 Rundeisen, 296 Mauerlatten.

Wianecki, 2 Traften, Weiß u. Kasperowski, Warschau, Thorn, 5240 Mauerlatten, 802 Sleeper, 871 kieferne Eisenbahnschwellen.

Hansling, 2 Traften, Zeisel, Nisko, Dessau, 8 Plancons, 575 Rundkiefern, 1588 St. Kantholz, 32 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Röhl, 5 Traften, Müller, Starszewitz, Liepe, 2220 Rundkiefern, 145 Balken.

Gabaglo, 3 Traften, Müller, Gerock, Liepe, 2213 Rundkiefern.

Morgenstern, 3 Traften, Warm u. Lomas, Kock, Wegner, 871 Rundkiefern, 183 Elsen, 1700 Mauerlatten, 1420 Sleeper, 140 runde eichene, 1355 kieferne, 40 eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 13. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore...	767	NNO 3	bedeckt	9
Aberdeen	768	N 3	bedeckt	9
Christiansund ...	765	NNO 6	halb bed.	10
Kopenhagen....	757	O 1	halb bed.	15
Stockholm.....	758	N 2	wolkig	16
Haparanda	756	N 4	heiter	14
Petersburg	757	SSO 2	bedeckt	14
Moskau	757	ONO 1	bedeckt	16
Cork, Queenstown	767	N 4	halb bed.	14
Cherbourg.....	762	NNW 4	wolkig	14
Helder	759	NO 1	Regen	13
Sylt	758	NNO 1	halb bed.	15 1)
Hamburg	757	NO 2	bedeckt	13
Swinemünde ...	756	NNO 3	bedeckt	12
Neufahrwasser ..	754	N 3	Nebel	11
Memel	755	OSO 3	wolkig	18
Paris........	760	NW 2	bedeckt	12
Münster	758	NW 2	halb bed.	14
Karlsruhe.....	759	SW 3	wolkig	14
Wiesbaden	758	still —	heiter	13
München......	760	W 5	bedeckt	12
Chemnitz......	754	WSW 2	wolkig	12
Berlin	755	NW 3	Regen	14
Wien	757	W 3	halb bed.	13
Breslau	754	W 4	Regen	12
Ile d'Aix	765	NW 5	bedeckt	14
Nizza	757	NNO 3	heiter	18
Triest.......	758	SW 1	wolkenlos	22

1) Von 1 bis 3 Uhr Nachmittags Gewitter; gestern Nachmittags starkes Gewitter mit starkem Regen und Hagelfall.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von etwa 770 Mm. liegt westlich von den britischen Inseln, eine umfangreiche Depression zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland kühl und trübe. Im nordwestdeutschen Küstengebiete fanden gestern Nachmittag Gewitter mit Niederschlägen statt. In Hamburg fielen 43 Mm. Regen und Hagel. Lesina meldet 21 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
12	4	755,4	+ 13,0	N. mäßig, bedeckt, trübe.
13	8	753,6	+ 12,0	N. " "
13	12	753,8	+ 12,6	N. lebhaft, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juni.

Von den deutschen sowie den auswärtigen Abendbörsen lagen keinerlei anregende Nachrichten vor, die heutige Wiener Vorbörse war behauptet. Hier begann der Fondsmarkt in vorwiegend schwacher Haltung und mit durchweg ermäßigten Coursen. Nach Erledigung der ersten Verkaufsaufträge befestigte sich die Tendenz vorübergehend, um sich auf den meisten Gebieten bald wieder abzuschwächen und weiterhin still zu verlaufen. Bankactien blieben durchweg meist um Bruchtheile eines Procentes zu herabgesetzten Preisen ruhig und ohne dringendes Angebot. Inländische speculative Eisenbahnactien gingen zu meist niedrigeren Preisen und in geringen Beträgen um. Oesterreichische Bahnwerthe standen unter dem Druck von Realisationen. Warschau-Wiener auf auswärtige Ordres anziehend. Auf dem Montanactienmarkte lagen gleichfalls beinahe nur Verkaufsordres vor und ermäßigten sich die Course um 1 bis 2 %. Ausländische Fonds büßten gleichfalls auf überwiegende Realisationslust ausnahmslos im Preise ein und wurden nur mäßig umgesetzt. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft bei leicht erholter Tendenz andauernd still. Rubelnoten gewannen etwa 1½ M. Privatdiscont notirte 3⅜ % oder ⅛ % niedriger. Im Kassaverkehr hielten sich preußische und deutsche Staatsanleihen bei regelmäßigem Handel fast unverändert, nur 4 % Reichsanleihe verlor 0,20 %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do. do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	100,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	97,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	98,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,50
do. neue Pfandbr.	3½	98,50
Pomm. Rentenbriefe	4	103,10
Posensche do.	4	103,10
Preußische do.	4	103,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente	5	88,20
do. do.	4⅕	77,10
do. Silber-Rente	4⅕	77,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	101,50
do. Papier-Rente	5	86,75
do. Goldrente	4	89,70
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,70
do. do. do. 1880	4	97,10
do. Rente 1883	6	109,30
do. Rente 1884	5	106,30
Russ. Anleihe von 1889	4	98,45
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	72,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	72,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	74,90
do. do. 6. Anleihe	5	77,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	95,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	65,10
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	6	102,90
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	99,00
do. 4% Rente	4	86,25
Türk. Anleihe	5	90,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente	5	87,80
do. neue Rente	5	88,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,90
do. do. do.	3½	95,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	100,00
do. do.	4	94,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,75
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,90
do. do. do.	3½	96,70
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,10
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	97,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	103,30
do. do.	4	99,30
Poln. landschaftl.	5	68,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	89,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,50
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	141,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,50
Oesterr. Loose 1854	4	121,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,60
do. Loose von 1860	5	126,60
do. do. 1864	—	310,10
Oldenburger Loose	5	131,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	163,40
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	169,60
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	253,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1889.
Aachen-Mastricht	73,90	—
Mainz-Ludwigshafen	117,00	4⅔
Marienb.-Mlawk. St.-A.	64,90	—
do. do. St.-Pr.	113,60	—
Ostpreuß. Südbahn	98,60	3
do. St-Pr.	115,25	5
Saal-Bahn St.-A.	46,25	⅓
do. St.-Pr.	113,50	5
Stargard-Posen	102,60	4½
Weimar-Gera gar.	24,90	—
do. St.-Pr.	102,25	—

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

Galizier	3	86,10	
Gotthardbahn	4	173,90	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4½	88,80	
Lüttich-Limburg	—	31,50	
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	99,75	—
† do. Nordwestbahn		—	
do. Lit. B.		105,25	
†Reichenb.-Pardub.		—	
†Russ. Staatsbahnen		—	
Russ. Südwestbahn		80,10	
Schweiz. Unionb.	5	—	
do. Westb.		41,60	
Südöster. Lombard	1⅓	60,80	
Warschau-Wien	5	217,00	

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,90
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,50
† do. Nordwestbahn	5	93,20
do. Elbthalb.	5	92,30
†Südöster. B. Lomb.	3	66,50
do. 5% Oblig.	5	105,50
†Ungar. Nordostbahn	5	91,80
† do. do. Gold-Pr.	5	90,30
Anatol. Bahnen	5	91,75
Brest-Grajewo	5	98,90
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	4	92,50
†Kursk-Kiew	4	92,90
†Mosko-Rjäsan	4	95,20
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologone	5	95,00
†Rjäsan-Koslow	4	92,90
†Warschau-Terespol	5	103,25

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,10	6
Berliner Handelsges.	169,00	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	309,90	—
Bremer Bank	—	—
Bresl. Discontbank	108,75	7
Danziger Privatbank	138,00	8½
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,75	8
do. Bank	168,40	10
do. Effecten u. W.	129,00	11
do. Reichsbank	137,00	—
do. Hypoth.-Bank	110,50	6¼
Disconto-Command.	223,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	94,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	114,60	5
Königsb. Vereins-Bank	105,30	5
Lübecker Comm.-Bank	116,10	7
Magdb. Privat-Bank	118,25	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	106,60	5
Norddeutsche Bank	167,90	10
Oesterr. Credit-Anstalt	166,00	10⅛
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	141,25	—
Posener Provinz.-Bank	115,25	6
Preuß. Boden-Credit	121,60	6½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	150,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,00	5
Schlesischer Bankverein	125,60	7
Südd. Boden-Credit-Bk.	153,60	6¼
Danziger Oelmühle	133,00	—
do. Prioritäts-Act.	120,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	117,25	8
Actien der Colonia	10000	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	84,00	5½
Deutsche Baugesellschaft	93,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	213,75	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	262,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	101,90	—
Wilhelmshütte	104,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	97,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	144,00	—
Stolberg, Zink	64,25	2½
do. St.-Pr.	126,90	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	4	20,335
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	173,50
do.	2 Mon.	4	172,60
Petersburg	3 Wch.	5½	234,40
do.	3 Mon.	5½	232,70
Warschau	8 Tg.	5½	235,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,325
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	173,85
Russische Banknoten	235,55

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.